

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Elise von Valberg

Iffland, August Wilhelm

Wien, 1808

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-90037](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90037)

Clary. Ich muß gestehen — Zwar das darf man nicht sagen, weil sie der Fürst protegirt, aber —

Oberh. Nun, sprich doch, Clary. (Sie setzt sich) Du weißt, deine Remarken amüsiren mich zu Zeiten.

Clary. In meinem Leben habe ich kein einfältigeres Mädchen gesehen. Bald spricht sie von ihrem Bruder, wie man nur von einem Liebhaber sprechen kann, dann sieht sie lange auf eine Stelle, auf einmal lacht sie über unsere Hofdamen.

Oberh. (mit aufgehobnen Zeigefinger) Wenig Conduite! Ja — (eine Prise nehmend) der Herr Amtshauptmann haben sich von der Education melirt, das sind denn so — die Männerverzeihungen!

Clary. Dann nimmt sie Ihre Excellenz großes Fernrohr, sieht hinaus ins Feld; hat sie einen Ort lange genug angesehen, so seufzt sie, und spricht wieder von ihrem Bruder.

Oberh. Nichts von dem Kapitän Witting?

Clary. Von dem hat sie noch nicht gesprochen.

Zehnter Auftritt.

Vorige. von Külen.

v. Külen. Ich komme, Ihre Excellenz nochmals wegen meiner Schwester den gehorsamsten Dank abzustatten:

Oberh. Herr Hofjunker —

v. Külen. Demnächst — eine Vorstellung zu thun, ob man nicht Fräulein Walberg auf einige Art beruhigen könnte.

Oberh. Ich habe die gnädigste Fürstin um ein großes besänftigt. Ich hoffe, sie wird die Walberg vorlassen.

v. Külen. So?

Oberh. Wirklich will ich eben jetzt zu ihr gehen, und hoffe —

v. Külen. (verlegen) Bravo! (er küßt ihr die Hand) Da haben wir unsre liebe Mutter! Das gleicht ihrem Herzen! — So, ja — Ach, Ihre Excellenz, außer und sind wir alle — alle am ganzen Hofe, daß sie die Alteration gehabt haben mit der Arretirung des Walberg —

Oberh. (wichtig) Nicht wahr?

v. Külen. Auf ihrem Zimmer! So —

Oberh. Ist es nicht unerhört?

v. Külen. Was ich denke, mag ich nicht sagen.

Oberh. (eifrig) Ist so etwas nicht ein préjudice aller meiner Nachfolgerinnen?

v. Külen. (zuckt die Achseln)

Oberh. (mit Feuer) Ist mein Rang, meine Person —

v. Külen. (geheimnißvoll) Empfehle mich zu Gnaden!

Oberh. (anßer sich) Mein, sagen sie aufrichtig, lieber Külen, ist es nicht himmelschreyend?

v. Külen. (heftig) Es setzt alle Hofstellen herunter.

Oberh. Nicht wahr?

v. Külen. Es setzt uns an allen Höfen herunter.

Oberh. Habe ich nicht eine vollkommene Satisfaction zu fordern?

v. Külen. Soll ich reden? — Ich muß reden. Der ganze Hof wundert sich, daß ihre Excellenz nicht auf der Stelle Genugthuung begehrt haben.

Oberh. Mon Dieu!

v. Külen. Der Fürst selbst hat das vermuthet — denn so wie jemand kam, sagte er: „Gewiß die Klage der Oberhofmeisterin!“

Oberh. (ängstlich) Mein Gott! ich liebe denn so — den Frieden.

v. Külen. Ja — wenn es nur der Fürst nicht als eine Gleichgültigkeit gegen ihre Pflichten ansieht.

Oberh. (mit Würde) Was sagen sie da?

v. Külen. „Kurtos!“ sagte er neulich noch — „seit meines Herrn Vaters Ableben ist kein Ernst in den Hofämtern mehr.“

Oberh. (zu Thränen gerührt) Da thun ihre Durchlaucht mir sehr unrecht! Ueber mein Devoir bey Hofe — geht mir nichts — als nur der liebe Gott.

v. Külen. Das weiß man —

Oberh. O mein Bestes, das weiß man nicht. Tage und Nächte härme ich mich ab,

daß so wie Sr. Durchlaucht der Fürst ein gemeines Bürgerleben führen, überall zu Fuß erscheinen und ohne Vortretung Dero Hofstaats, wie überhaupt alle Repräsentation ein Ende hat, meine Charge gar nichts mehr ist.

v. Külen. Sie haben Recht, ganz Recht. Oberh. Seit die Chemisen und Emous am Hofe erscheinen durften, ist die Welt verkehrt. Mächte eine Person ein rohe einen verkehrten Streich, so könnte man ein System vorschreiben, warum er gemacht war und werden mußte. Niemand könnte das untersuchen, weil man solchen Menschen nicht nahe auf die Figur rücken konnte. Aber seit sie in Oberböcken und Chemisen sich unter dem Pöbel herumtummeln, sieht man ganz nahe, was schief oder verkehrt ist; und so ist der Negard gefallen.

v. Külen. Euer Excellenz zeigen da eine Penetration —

Oberh. Durchlaucht Fürstin halten noch auf den Respekt. Nun freylich laßt man uns deshalb allein — In Gottes Namen — für die Rechte seiner Stelle muß man leiden und sterben.

v. Külen. Gewiß! Eben deshalb meyne ich, daß es gut wäre, wenn sie bey Ihrer Durchlaucht — noch sich beklagten.

Oberh. (entschlossen) Ich will es, ich will.

v. Külen. Und zwar, je eher je lieber.

Oberh. Ich will ihnen ein kleines Memoire vorlesen, das ich vorhin im Aerger dressirt hatte —

v. Külen. (mit Enthusiasmus) Lesen sie es dem Fürsten vor, gleich, er ist jetzt allein im Bosket, und — und —

Ober h. Sie kennen den Fürsten, sie müssen wissen, ob —

v. Külen. Darum rathe ich es ihnen, und bitte, es als einen schwachen Beweis meiner Reconnoissance anzusehen.

Ober h. Sie meynen also —

v. Külen. Daß sie das Memoire dem Fürsten selbst vorlesen. Der Fürst hört ohnehin sie so gern lesen.

Ober h. Ha ha ha! Das ist wahr. In Höchstbero Jugend mußte ich ihnen immer den Telemaque vorlesen.

v. Külen. „Es ist niemand wie die Frau Oberhofmeisterin,“ sagte er gestern noch, „die allein den wahren Accent von Orleans hat.“

Ober h. (zufrieden) Wenn man in der Jugend gleich gute Maitres bekommt —

v. Külen. So bleibt es hernach ewig, und hat oft die besten Folgen. Ihre Excellenz gewinnen über den Fürsten schon durch ihren Accent. Wollen sie jetzt hingehen, jetzt ist er allein. Hernach kommt der General, und der —

Ober h. Der meynt, (erbittert) seine Soldaten dürften nur überall hingehen —

v. Külen. Und Sturm laufen.

Ober h. Das wollen wir ihnen legen. — Clary! Meinen Halbmantel. (Tiefe Verbeugung) Indeh danke ich ihnen auf das verbindlichste —

v. Külen. (nimmt Clary den Halbmantel ab, und hängt ihr ihn um) Schuldigkeit, Ihre Exzellenz. Darf ich sie an die Treppe führen?

Oberh. (gibt ihm den Arm) Sie sind — (im Gehen) wie ihr selbster Herr Vater, das Muster eines perfecten Cavaliers! (sie bleibt stehen) Wissen sie noch, wie ihr lieber selbster Herr Vater auf der Jagd zu Thanhausen mit das Desagrement verhütete?

v. Külen. (geht) Mit dem Umwerfen?

Oberh. (draußen) Das war der galanteste Cavalier am Hofe.

v. Külen. Bitte unterthänig.

Oberh. Je vous assure. (sie geht fort)

Clary. Nun, jetzt habe ich doch ein paar Stunden Ruhe. Was macht denn die verwaltete Prizeffin? (sie sieht durchs Schlüsselloch) Geuzt — die Narrin! Sie könnte in Herrlichkeit leben, und —

Filfter Auftritt.

von Külen. Clary.

v. Külen. Clary, ich muß die Walberg sprechen.

Clary. (vor die Thür sich stellend) Das geht nicht

v. Külen. (gibt ihr Geld) Sechs Dukaten.

Clary. (von der Thür weg) Es geht.

v. Külen. Sag, ihr Bruder schießt mich —